Jugendhaus Park In

Jahresbericht 2018

Impressum

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus – PARK IN“
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43-(0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at
Redaktion: Team Jugendzentrum und Obmann
Druck: pinxit, Absam
Layout: Clemens Bartenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Obmanns	5
Das Park In – ein Ort der Bildung	6
Ein Tonstudio für das Park In	8
Klangspuren mobil 2.0	10
Forumtheater im Park In	12
Selbstbehauptung für Mädchen	14
Mädchenarbeit* im Fokus - Die local girl gang im Park In	16
Learning through emotions	18
Bericht	22
Calendarium 2018	28
Statistik 2018	30
Danke an	32
Basics	34

PARK IN JUNGGEI

Vorwort des Obmanns

Liebe Freunde und Freundinnen des Park In!
Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Erneuerung. Nach erfolgreicher und dringend notwendiger Aufstockung des Teams unserer Jugendarbeiter*innen um eine weitere Kollegin wurden wieder Kräfte und Ressourcen frei, um abseits des Jugendhaus-Alltags neue Ideen und Projekte zu verwirklichen. Diese nahmen die Jugendlichen gut auf, was man an der konstant hohen Besucher*innenfrequenz erkennen kann. Weiters gelang es endlich, eine bessere Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern unserer Besucher*innen her zu stellen. Wir konnten den Mädchenanteil durch bewusste Maßnahmen zur Attraktivierung des Park In für weibliche Besucherinnen sichtbar und merklich erhöhen und so einen Platz für alle Jugendlichen, unabhängig vom Geschlecht schaffen. Dies alles zeugt von der Zufriedenheit der Haller Jugend mit unserem Team und unserem Haus.
Auch der Keller wurde unter Mitwirkung der Jugendlichen umgebaut, neben einer Kreativwerkstatt findet sich nun auch ein fast schon professionelles Tonstudio, das Jugendliche für ihre eigenen Aufnahmen nutzen können.
Schließlich dürfen wir uns erstmals seit Jahren über eine Erhöhung der Landesförderung für die Personalkosten für das Jahr 2019 freuen, was die Stadt Hall bereits im vergangenen Jahr vorbildlich vorgezeigt hat.
Aufgrund dieser äußerst positiven Bilanz bleibt mir nur zu wünschen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, unserem Geschäftsführer Mag. Alex Eder und dem Team sowie den Fördergebern Stadt und Land auch in Zukunft zum Wohle aller Haller Jugendlichen so gut funktionieren wird wie im vergangenen Jahr.
Abschließend möchte ich mich bei unserer Kassierin Irmgard Wolf für ihre jahrelange verlässliche Arbeit im Vereinsvorstand bedanken. Sie war über 27 Jahre in dieser Funktion eine wichtige Stütze für mich als Obmann sowie für meine Vorgänger.

Euer
Dr. Domenico Rief
Obmann des Kuratoriums Lambichler Jugendhaus Park In

Das Park In – ein Ort der Bildung

Alexander Eder

Das Jugendzentrum als Bildungseinrichtung. Das mag zunächst wie eine Themenverfehlung klingen, betont doch die Offene Jugendarbeit bei jeder Gelegenheit, dass Jugendliche hier fernab sonst wirkender Erwartungshaltungen ihre Freizeit verbringen können. Selbstverständlich gibt es weder Lehrpläne noch Mitarbeitskontrollen für Jugendliche im Park In. Trotzdem oder gerade deshalb sind individuelle Lernprozesse und Entwicklungsschritte unserer Besucher*innen immer wieder zu beobachten.

Hierbei handelt es sich allerdings im Gegensatz zum Großteil schulischen Lernens um non-formale Bildungsprozesse in einem informellen Lernraum. Im Sinne eines weiten Bildungsbegriffes, ist die Idee der Bildungseinrichtung Jugendzentrum somit sehr wohl nachvollziehbar. Um diese Idee in die Praxis umzusetzen arbeiten wir im Alltag auf der Basis von zwei Prinzipien: Unsererseits Bildungsanreize setzen und die Lebenswelt der Jugendlichen erforschen um ihre Anliegen zum Thema zu machen.

Die Zielsetzungen dahinter sind klar. Es geht grundsätzlich um die Verbesserung der Lebensqualität und der Perspektiven der jungen Menschen. Das Selbstvertrauen der Jugendlichen soll gestärkt und kritisches Bewusstsein gefördert werden. Eigene Handlungsmöglichkeiten sollen erweitert werden und ein Bewusstsein für die Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft auch außerhalb des Jugendzen-

trums soll gestärkt werden. Dazu gehören auch das Erleben von Solidarität und Zivilcourage und die Kompetenz Konflikte gewaltfrei auszutragen. Damit werden die Grundlagen geschaffen für die Fähigkeit zu Kooperation und Selbstorganisation, oder anders gesagt die Voraussetzungen zur Teilhabe an demokratischen Prozessen. Konkret spürbar wird Bildungsarbeit im Park In unter anderem in folgenden Bereichen:

•**Soziales Miteinander** – Erlernen allgemeiner sozialer Kompetenzen, respektvoller Umgang miteinander, andere ausreden lassen, selbst argumentieren, sich für die eigenen Anliegen und jene von anderen einsetzen.
•**Kreativwerkstatt** – Auseinandersetzung mit und Stärkung von eigenen kreativen und handwerklichen Fähigkeiten in der Gruppe, erleben wie es ist gemeinsam etwas zu schaffen.
•**Politische Bildung** – Schaffung von Lernräumen wie Hausversammlungen, Abstimmungen über Aktivitäten, Forumtheater, Diskussionen mit Entscheidungsträger*innen der Gemeindepolitik.
•**Gesundheitskompetenz** – Gesundes Angebot im Mittagsservice, Entwicklung positiver Selbstwahrnehmung, Förderung eines reflektierten Umganges mit Rauschmitteln.
•**Offener Lernraum** – Gestaltung von Settings in denen Jugendliche direkt voneinander Lernen können, punktuelle Lernhilfe, Raumvergabe für selbstorganisierte Hausaufgabenhilfe, Inhaltlich passende Filmvorführungen zu den Themen der Jugendlichen.
Auch das Team begreift das Park In als Ort der (Weiter-)Entwicklung. Voneinander Lernen beschränkt sich nicht nur auf diejenigen, die ihre Freizeit hier verbringen, sondern ist ein bereichernder Prozess für alle Beteiligten.

„Die schwierigste Frage und Sache: Wer erzieht die Erziehenden? Die Aufhebung der vielen Widersprüche ist nicht an die nächste Generation zu delegieren, sondern laufend an sich selbst (als lernende Organisation) abzuarbeiten.“ Plakolm 2015, 479.

Plakolm, Leonhard (2015): in: Böhnisch, Lothar; Plakolm, Leonhard; Waechter, Natalia (Hg.) Jugend ermöglichen. Zur Geschichte der Jugendarbeit in Wien, Mandelbaum, Wien.

Ein Tonstudio für das Park In

Hannes Glaser

Das Untergeschoss im Jugendhaus Park In hat eine langjährige Tradition, welche immer sehr stark mit Musik verknüpft war. Schon vor vielen Jahren nutzten Jugendliche aus Hall und Umgebung die Disco und die angrenzenden Räume für vielerlei Tätigkeiten rund um das Thema Musik (Discos, DJ-Regieraum, Livekonzerte, Proberäume, Tanz, etc.).

Nach der Sanierung und Neuinstallation der kompletten Lichtanlage im Jahr 2016 beschlossen wir die Öffnung der Disco für Jugendliche auch während des Mittagsservice und der Jugendcafe-Öffnungszeiten. Von da an wurden die „Musikräume" beinahe durchgehend von den Jugendlichen in Beschlag genommen. Den Schwerpunkt der Nutzung machten das Singen in der Disco und das DJ-ing im Regieraum aus. Aber auch zum Tanzen wurden die Räumlichkeiten sehr oft benützt.

Etwa zur gleichen Zeit fragten junge Musiker*innen aus dem Proberaum immer wieder nach, ob es denn eine Möglichkeit gäbe, Songdemos ihrer Bands aufzunehmen. Immer wieder liehen sie sich Equipment von uns aus, brachten ihr eigenes Equipment mit und versuchten mit Hilfe von Freeware-Programmen in einem improvisierten Studio ihre Songs aufzunehmen. Mit mäßigem Erfolg. Auch fragten immer mehr Jugendliche nach, ob sie bei uns Musik aufnehmen und eigene Beats produzieren könnten.

So beschlossen wir vor gut einem Jahr, unseren angehenden Musiker*innen unter die Arme zu greifen. Umfangreiche Recherchen, viele Stunden des Informierens im Internet, zahlreiche Gespräche mit Jugendlichen und Profis waren die Folge. Auch eine Besich-

tigung des Tonstudios im Jugendzentrum Z6 in Innsbruck mit Jugendlichen fand statt. Parallel dazu versuchte unsere Geschäftsführung die Finanzierung dieser teuren Projektidee voranzutreiben. Als dann die Finanzierung stand, bekam das Team des Park In das OK für den Start des Projektes. Da Jugendbeteiligung einen der Eckpfeiler unserer Arbeit im Jugendzentrum darstellt, beschlossen wir, auch dieses Projekt weitgehend unter Beteiligung und Mitarbeit von Jugendlichen durchzuführen. So lag es nahe, unsere wöchentliche Kreativwerkstatt hierfür zu nutzen. In Folge wurde jeden Donnerstag unter intensiver Mitarbeit unserer Besucher*innen gebohrt, gedübelt, gesägt und gehämmert. Ein erstes Highlight gab es dann kurz vor Weihnachten, als wir endlich die gesamte Technik für das Tonstudio auspacken konnten. Diese umfasst einen PC neuester Generation inklusive 2 Monitoren mit 24 Zoll, ein professionelles Aufnahmeprogramm, Mikrofone für die Gesangskabine, Keyboard, Drumcomputer, Monitoring und ein eigenes Technikset speziell für die Aufnahme von HipHop-Musik.

Eine besondere Herausforderung stellte der Bau einer eigenen Kabine speziell für die professionelle Aufnahme des Gesangs dar. Zudem wurden eine große Sitzecke und Arbeitsflächen in das Studio eingebaut. Teilweise wollten sich an den Arbeiten so viele Jugendliche beteiligen, dass wir nicht alle gleichzeitig einbinden konnten. Zum jetzigen Zeitpunkt dürften ca. 80 Prozent der Arbeiten abgeschlossen sein. Mit Ungeduld erwarten wir die Fertigstellung der Bauarbeiten mit Mitte März 2019. Mit dem Abschluss der Arbeiten planen wir eine große Einweihungsparty mit viel Musik, Tanz und Gesang.

Um unsere Jugendlichen im Musikstudio dann auch professionell betreuen zu können, wird das gesamte Team eine Fortbildung in

Bezug auf die Technik und das Aufnahmeprogramm absolvieren. Auch für interessierte Jugendliche werden wir die Möglichkeit bieten, sich von einem Profi in die Grundlagen der Aufnahmetechnik einweihen zu lassen.

Was ist für die Zukunft angedacht? In einer nächsten Ausbaustufe möchten wir auf Wunsch der jungen Bands unseren Proberaum mit dem Tonstudio technisch verbinden. Damit wäre es dann problemlos möglich, die gespielte Musik der Bands in guter Qualität aufzunehmen und abzumischen.

Klangspuren mobil 2.0

Nadin Pramstaller

Musik verbindet, so heißt es doch so schön, und genau das war im weitesten Sinne das Motto an einem sehr gelungenen Projekt-Abend im Park In.

Die beiden Musikpädagoginnen Daniela und Teresa besuchten uns, an einem Freitag Abend im Mai, mit ihrem Kleinbus vollbeladen mit den Instrumenten eines ganzen Symphonieorchesters. Besser bekannt ist das Projekt dahinter unter dem Titel "Klangspuren mobil 2.0".

Das Projekt Klangspuren wurde 2015 von der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck, im Rahmen einer Lehrveranstaltung ins Leben gerufen. Mit einem großen Angebot an musikpädagogischem Handwerkszeug und einer breiten Workshop–Palette ist der Kleinbus nun in ganz Tirol unterwegs und bringt Kindern und Jugendlichen in Schulen und in der außerschulischen Jugendarbeit die verschiedensten Facetten der Musik näher. Musik zum Anfassen und Erleben heißt es auf der Homepage der Klangspuren.[1]

An besagtem Freitag Abend bei uns im Jugendzentrum angekommen, musste der vollbeladene Bus erst einmal ausgeräumt und ein geeignetes Plätzchen für die Instrumente gewählt werden. Bereits während des Aufbauens konnte der eine oder andere neugierige Blick seitens der Jugendlichen beobachtet werden. Sobald nun ein geeigneter Platz bezogen wurde und sich dann auch so einige interessierte Jugendliche gefunden hatten, konnte der zweistündige Workshop beginnen.

Unterteilt wurde der Workshop in vier Einheiten. Die erste Einheit bestand darin, zunächst die Vielfalt der vorhandenen Musikinstru-

mente näher kennenzulernen - z.B. welchen Unterkategorien das Instrument zugehörig ist (Saiten-, Schlaginstrument) und wie das Instrument überhaupt funktioniert. Die zweite Einheit bestand darin, die Klänge der einzelnen Instrumente auf sich wirken zu lassen und sich zu fragen, wie wohl Freude oder Hass klingen mögen und welches Instrument zu diesen Emotionen am besten passen würde. In der dritten Einheit war es den Jugendlichen überlassen ein Perkussionsinstrument, welches ihnen gefällt in die Hand zu nehmen und auszuprobieren. Abschließend durfte jede und jeder im Sitzkreis mit ihrem/seinem Instrument einen Rhythmus vorspielen, welcher daraufhin von der gesamten Gruppe nachgespielt wurde. Ganz einfach entstand dadurch ein gemeinsames Ganzes an Klängen und somit ein inniges Gefühl des miteinander Musizieren. Forscher*innen haben herausgefunden, dass gemeinsames Musizieren nicht nur verbindet, sondern Musik im Allgemeinen, so der Neuropsychologe Eckhart Altenmüller, ein gewaltiger Stimulus für das Gehirn ist: "Musizierende Kinder lernen besser Fremdsprachen. Menschen brauchen im Alter oft länger kein Hörgerät, wenn sie Musik gemacht haben. Musiker können sich besser konzentrieren, nicht nur beim Spielen. Die Liste der nachgewiesenen positiven Effekte wird immer länger. Vor allem aber macht Musik glücklich. "[2]
Musik als verbindendes Element, welches zudem Spaß macht sowie unsere Kreativität in den Mittelpunkt stellt war im gesamten Workshop allgegenwärtig.
Der vierte und letzte Teil des Workshops widmete sich der Erstellung einer Partitur. In Kleingruppen sollten die Jugendlichen selbständig eine Geschichte erfinden, diese in ihrer Notenschrift niederschreiben, passende Klänge zur Vertonung wählen und diese notieren. So vertonte die eine Gruppe folgende Kurzgeschichte: Ein verliebtes Paar mit Schmetterlingen im Bauch spazierte durch den Wald. Durch einen großen Sturm mit tosendem Wind wurde der Geliebte hinweggefegt. Zurück blieb eine traurige Geliebte mit Tränen in den Augen.
Die zweite Geschichte der anderen Gruppe: Es gibt einen Sonnenaufgang am See. Plötzlich zieht starker Wind auf und es beginnt zu blitzen und zu donnern. Die Wellen schleudern das Schiff wild hin und her. Bei Sonnenuntergang wird es wieder besser und es gibt etwas gutes zu Essen.
Die Jugendlichen hatten sichtlich Spaß am Musizieren und Kreativ sein und wer weiß vielleicht hat der gemeinsame Abend ja den einen oder die andere dazu motiviert ein Musikinstrument zu lernen oder in Zukunft öfter Musik zu machen. Wir als Park In-Team hatten jedenfalls große Freude am Besuch von Daniela und Teresa. Vielen Dank an die beiden und an alle beteiligten Jugendlichen für euer Engagement!

1 vgl. https://www.klangspuren.at/klangspurenmobil/
2 Altenmüller Eckhart, Wiebke Hollersen, die WELT: Warum Musik unserem Gehirn guttut, vom 29.3.2016.

Forumtheater im Park In

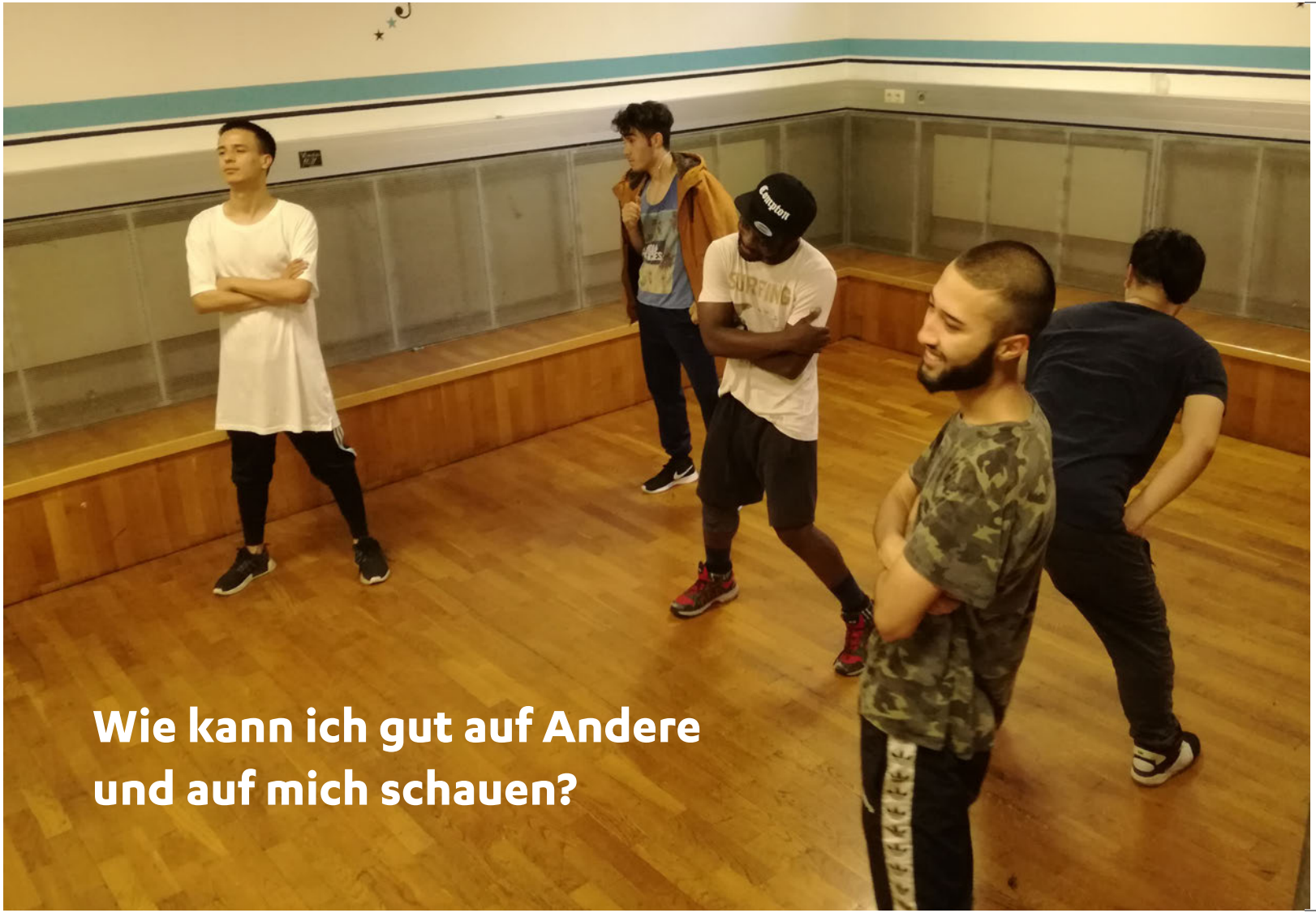
Turgay Tohumci

Das vergangene Jahr im Park In bot uns wieder die Möglichkeit zur Realisierung bedeutender Projekte. Eines davon war das Forumtheater unter der Leitung des Theaterpädagogen Armin Staffler. Das Forumtheater unterscheidet sich wesentlich vom konventionellen Theater und ist eine zentrale Methode im „Theater der Unterdrückten" nach Augusto Boal. Die Zuschauer*innen sollen dabei aus ihrer Passivität geholt und zu Mitwirkenden an der Handlung werden. Schauspieler*innen und Publikum werden gleichermaßen einbezogen und stehen im Dialog. Zudem weckt das Forumtheater im besten Fall den Wunsch, die Realität zu verändern, was bedeutet, dass die Zuschauer*innen in die dargestellte Szene eingreifen können, um ihre Lösungsvorschläge zu präsentieren. Der interaktive Teil des Forumtheaters folgt dann im zweiten Teil. Eingangs wird die Szene so gespielt, als handle es sich um gewöhnliches Theater. Anschließend werden die Zuschauer*innen gefragt, ob sie mit der dargebotenen Lösung zufrieden sind. Im Idealfall sollte ein reger Austausch zwischen den Personen auf der Bühne und dem Publikum entstehen. Obwohl es nicht unser erstes Theaterprojekt im Park In war, stellte uns diese besondere Form des Theaters vor Herausforderungen.

Zunächst galt es, die passende Gruppe zu finden und an das Konzept heranzuführen. Der thematische Schwerpunkt wurde bereits vor den ersten Proben festgelegt und lautete: Umgang mit Drogen. Die übergeordnete Fragestellung war: „Wie kann ich gut auf Andere und auf mich schauen" in Bezug auf Drogenkonsum. Neben den Jugendlichen war auch ein Teil des pädagogischen Teams in den Szenen vertreten. Die Proben gingen über zwei Wochenenden und waren intensiv, da die Aufführung bereits für die zweite Woche geplant war. Die Jugendlichen gingen kreativ zu Werke und entwickelten eine besondere Gruppendynamik im Rahmen der Proben. Nach anfänglichen Berührungsängsten verflog die Aufregung bereits nach der ersten Probe.

Das Forumtheater diente ihnen als Plattform für ihre persönlichen Erlebnisse, aus denen wiederum eine fiktive Szene für die Vorstellung kreiert wurde. Unser Stück „Typisch" fand Anklang und führte zu einigen Diskussionen. Es wurden neue Perspektiven seitens des Publikums eröffnet. Nach der gelungenen Premiere äußerten unsere Jugendlichen den Wunsch nach einem weiteren Theaterprojekt. Bühne frei!

Verwendete Literatur: Boal, Augusto (1979): Theater der Unterdrückten. 1. Aufl., Suhrkamp, Frankfurt am Main.



Wie kann ich gut auf Andere und auf mich schauen?

Selbstbehauptung für Mädchen

Constanze Kaufmann

Im Rahmen der Mädchenarbeit haben wir im vergangenen Jahr, in Kooperation mit der mobilen Jugendarbeit von JAM, einen Selbstbehauptungsworkshop für Mädchen angeboten.

In der Arbeit mit den Jugendlichen ist die Körperwahrnehmung in verschiedensten Formen immer wieder präsent. Grenzen werden ständig neu ausgelotet. Dies geschieht auf verschiedenste Arten wie etwa auch durch physische Selbstwahrnehmung. In den Gesprächen mit den Jugendlichen wurden verschiedene Themen rund um Gewalt, wie Schlägereien und Übergriffe, sowie ihre eigenen Grenzen und ihr Wohlbefinden besprochen. In diesem Zusammenhang wurden auch verschiedene Fragen in Bezug auf die eigene Körperwahrnehmung thematisiert.

Was ist zu nah für mich?

Wieviel Raum kann und darf ich einnehmen?

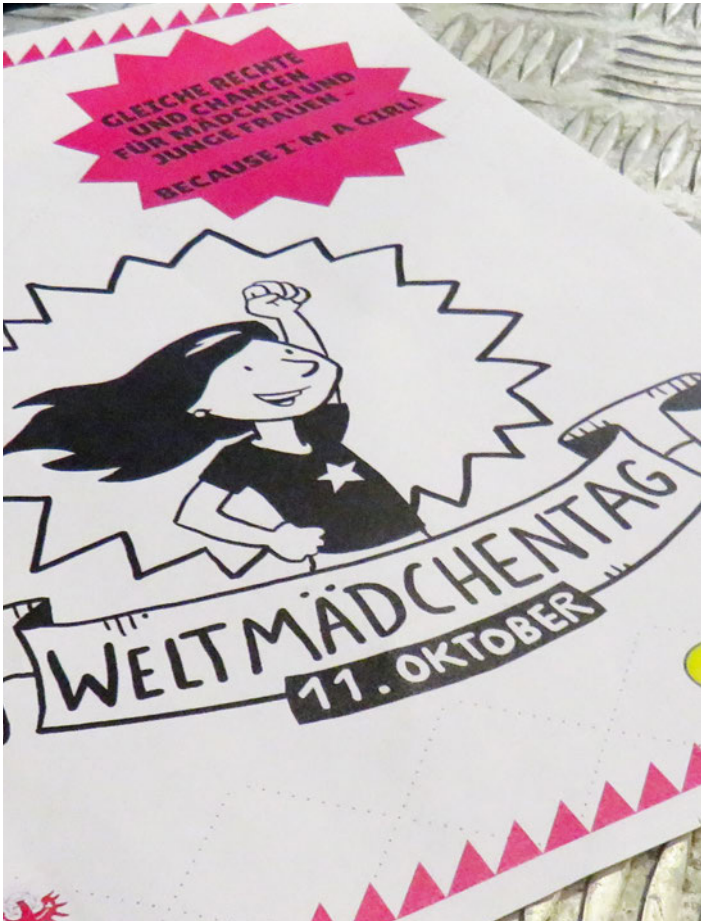
Wo und wie fühle ich mich wohl in meiner Umgebung?

Durch diese Fragen entstehen immer wieder reflektierte Gespräche. Wir im Team haben uns überlegt, dass wir in einem Workshop diese und weitere Fragen mit einem Experten bearbeiten wollen. Selbstbehauptung wird von uns als Präventionsmöglichkeit für Jugendliche verstanden, um genau diese Grenzbereiche in einem sicheren Rahmen erfahren und erleben zu können. Sie stellt einen wichtigen Teil der Mädchenarbeit dar. In einem Vernetzungstreffen mit JAM wurde das Thema Selbstbehauptung auch wieder aufgegriffen, da wir aus verschiedenen Richtungen und Blickwinkeln immer wieder auf dieselbe Zielsetzung gekommen sind – die Fähigkeit zur SELBSTBEHAUPTUNG DER MÄDCHEN STÄRKEN. Die beiden Teams haben sich gut ergänzt und wir haben uns entschlossen ein gemeinsames Projekt zu entwickeln. Mit dem Trainer Martin Lamprecht aus Innsbruck und in Begleitung von uns Jugendarbeiterinnen haben wir einen Selbstbehauptungsworkshop

durchgeführt. An beiden Terminen, einer fand im Frühling am 6. April und der zweite Termin fand im Herbst am 19. Oktober 2018 statt, waren jeweils sehr unterschiedliche Gruppen vor Ort. Beim ersten Termin waren sechs Mädchen im Alter von 14 – 17 Jahren dabei. Gemeinsam haben wir im Rahmen der Übungen Handgriffe erprobt, die für gewisse Gewaltsituationen sehr hilfreich sein können. Der Fokus in diesem Workshop, lag stark auf verbaler Gewalt und der Kraft von Worten, wie etwa ein lautes „Stopp!“. Beim zweiten Termin waren fünf Mädchen dabei im Alter von 13 – 15 Jahren. In diesem Workshop stand die eigene Wahrnehmung des Körpers und der eigene Körper, die Muskelkraft, die man aufbringen kann, im Mittelpunkt. Dabei war sehr viel Energie im Raum und die Mädchen konnten sicher und spürbar ihre Handlungsalternativen erweitern.

Es hat viel Spaß gemacht gemeinsam mit den Mädchen und in Begleitung eines Experten und mit uns Jugendarbeiterinnen, dieses Thema zu bearbeiten. Mittels einfacher Übungen wurde das Thema kreativ und locker, aber auch mit der notwendigen Ernsthaftigkeit erarbeitet.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit Formen der Selbstbehauptung sind auch immer wieder neue Themen aufgekommen und die Beziehungen zu den Jugendlichen wurden gestärkt. Die Zusammenarbeit hat bestens funktioniert. Wir würden uns freuen im Jahr 2019 wieder weitere Selbstbehauptungsworkshops anbieten zu können, da diese bei den Mädchen sehr gut angekommen sind und die Nachfrage noch immer groß ist.



Mädchenarbeit* im Fokus
Die local girl gang im Park In

Anna Breitenlechner

15 Jungs, zwei Mädchen – das war vor einigen Jahren noch eine durchschnittliche Geschlechteraufteilung der Jugendlichen im Mittagsservice. Mittlerweile besuchen uns zu Mittag bis zu 15 Mädchen und 10 Jungs. Auch abends sind die Mädchen stärker vertreten; siehe Besucher*innenstatistik. Im letzten Jahr legten wir den Fokus unserer Arbeit auf das Empowerment von Mädchen im Jugendzentrum. Die Handlungsansätze, theoretischen Hintergründe und der Status quo werden hier festgehalten.

Im Frühjahr 2018 erhielt das Park In die Möglichkeit eine weitere Stelle im Ausmaß von 20 Stunden zu besetzen. Daraufhin begann Nadin Pramstaller im März 2018 im Park In. Somit arbeiten derzeit drei Jugendarbeiterinnen und zwei Jugendarbeiter im pädagogischen Team des Park In.

In unserer Klausur im Frühjahr beschlossen wir, den Fokus dieses Jahr unter anderem auf geschlechterspezifische Arbeit zu legen und entwickelten Handlungsansätze für die Praxis. Die Öffnungszeiten wurden geändert und wir entschieden, das Jugendzentrum am Mittwochnachmittag rein für Mädchen zu öffnen (Girls Only). Die weiblichen Mitarbeiterinnen bildeten eine Arbeitsgruppe und trafen sich regelmäßig zur inhaltlichen Auseinandersetzung. Diese wurde im Anschluss im ganzen Team diskutiert, daraus Projektideen entwickelt und diese gemeinsam umgesetzt. Zudem nahm das gesamte Team regelmäßig an regionalen Vernetzungen wie der Plattform Mädchenarbeit, dem Burschen- bzw. Mädchenarbeitskreis und einschlägigen Fortbildungen (Trans*identitäten - Geschlechtsdysphorie in der Jugendarbeit, NSSV – Nichtsuizidales Selbstverletzendes Verhalten, Schönheitsideale in der Jugendarbeit) teil. Es wurden im letzten Jahr auch mädchenspezifische Projekte wie Selbstbehauptungskurse (siehe den Beitrag von Constanze Kaufmann), Weltmädchentag und sexualpädagogische Workshops durchgeführt.

Das Girls Only besteht bis heute, die Besucherinnenzahlen steigen stetig und die Mädchen nutzen dieses Angebot regelmäßig. Im Girls Only (jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr) stehen die Räumlichkeiten des Park In und das gesamte Angebot des Jugendzentrums Mädchen von 12 bis 19 Jahren zur Verfügung. Im Dienst sind aus

geschlechtshomogenen Gründen weibliche Mitarbeiterinnen. Da im Girls Only eine sehr vertraute Atmosphäre herrscht und es etwas ruhiger ist, ist hier viel Platz für Einzelgespräche und Beratung. Auch hier wurden immer wieder außertourliche Angebote gesetzt: Playstation spielen (den ganzen Abend nur für Mädchen), Karaoke singen im Keller, gemeinsam tanzen, kochen oder backen und Ausflüge. Den Spirit des Girl Only fasste eine Jugendliche treffsicher zusammen: „Glaubst du, ich würd' so viel von mir erzählen, wenn die Jungs da wären...?"

Hand in Hand ging die Selbstermächtigung der Mädchen, die sich emanzipativ und auf eigene Faust ihre Räume nahmen. Sie kommen mittlerweile vermehrt zum Mittagsservice und nehmen verstärkt das Angebot im Jugendkulturkeller wahr. Vor eineinhalb Jahren wurde im Keller die Kreativwerkstatt eröffnet, in der bis heute jeden Donnerstag von 17 bis 20 Uhr Projekte umgesetzt werden. Im Keller wurde eine fixe Karaoke-Station eingerichtet, die es möglich macht mit Mikros über die Disco-Anlage zu singen. Zudem befindet sich ein Tanzraum mit großem Spiegel im Untergeschoß. Die Sing-Station und der Tanzraum werden regelmäßig genutzt und sprechen vor allem Mädchen an - die Mädchen, also die local girl gang des Park In, entdeckte diese Räumlichkeiten für sich, nutzt dieses Angebot kontinuierlich, übt Choreografien, singt lautstark zu The Cranberries & Co und bringt hier regelmäßig das Jugendzentrum mit ihrer positiven Energie zum Beben.

*Das Gender-Sternchen steht als Platzhalter für jene Jugendliche, die sich nicht dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuordnen bzw. nicht zuordnen möchten und soll eine Selbstbezeichnung ermöglichen. Mädchen- bzw. Burschenarbeit teilt die Jugendlichen dichotom dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zu. Wir versuchen unsere Ansätze durch kontinuierliche Auseinandersetzung mit feministischen und queeren Theorien zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Learning through emotions

Lora Egle, Europäische Freiwillige im Rahmen des Erasmus+ Programmes der EU

"All different – all equal" are the words that you can read above the entrance of the chill-room. That is the thing I truly appreciate in Park In – seeing youngsters from various countries and backgrounds living together calmly and enjoying each other's company. I would say that the friendship, love and trust are the characteristics that describe this youth centre. During my first months in Austria, I experience all these emotions and others a lot.

Working in a youth centre might be emotionally challenging, but in Park In I feel so happy most of the time. One day I even realized that I have never felt so free in my life. And that is because of the wonderful team I have. Feeling the trust, understanding, encouragement and care is important, thus I can really learn how to implement successful team-work. And, how the cooking with team can be a funny and interesting process.

Also, the youngsters fulfil my days with joy, they are very creative! Even though I often face a language barrier, already during the first weeks we were able to find a connection and develop a friendship. Despite all the differences (especially, in the taste of music!), I feel that we share common values and that is a strong basis of relations. Next months will definitely bring even more mutual learning for us!

The welcoming atmosphere in Park In makes me feel like at home. Days here are full of activities and new experiences, that there is no time for missing Latvia. :) My goal of EVS was to just have fun, and so far, I am succeeding at that. Moreover, I am positively surprised how being a volunteer in Park In turned out to be valuable and priceless experience for my profession which is related to international politics.

I am very thankful not only to Park In team and the youngsters but also to the great coordinating organization InfoEck for giving the opportunities to meet other EVS volunteers in the Tyrol and spend fun time together. Due to these events I already got a chance to get to know interesting and kind people from all around the Europe. And did I mention my mentor? She is so helpful and caring, we always have something interesting to discuss and plans to make. By fortuity I happen to be in the right project for me.

I am very much looking forward to the next months of my EVS adventure in Austria. I am motivated to improve my knowledge of German language in order to be more able to communicate with the youngsters. And I am ready to widen my horizon even more!

Microscooter
rk in
UGENDHAUS

FONS

DOUBLE

Bericht

Das Jahr 2018 im Jugendhaus Park In war geprägt von zahlreichen Herausforderungen, gelungener Projektarbeit mit den Jugendlichen und der erfreulichen Erweiterung unseres Teams.
Bereits in den ersten Monaten des Jahres wurde klar, dass sich durch das neue Schulzentrum in unserer unmittelbaren Nachbarschaft neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit eröffnen und wir uns gleichzeitig auf zahlreiche neue Gesichter im Jugendhaus freuen können. Mit Ende des Jahres lässt sich feststellen, dass die Vernetzung mit der Schulleitung bestens funktioniert und wir den Schüler*innen mit dem Mittagsservice ein attraktives Angebot, welches auch stark genutzt wird, bieten können.
Im Frühjahr stellte sich bald heraus welche Schwerpunkte im Alltag der Offenen Jugendarbeit im Park In im Mittelpunkt stehen werden. Als zentrale inhaltliche Aufgabe definierte das Team die geschlechtssensible Arbeit mit den Jugendlichen. Hierbei geht es nicht nur darum das Jugendhaus sowohl für Burschen als auch für Mädchen zu einem gleichermaßen zugänglichen Treffpunkt zu machen. Der Anspruch geschlechtssensibler Arbeit ist es gesellschaftliche Erwartungen an ein vermeintlich ‚typisches' Verhalten aufgrund des Geschlechtes aufzubrechen und Jugendliche in ihren selbst gewählten geschlechtlichen Identitäten zu bestärken. In der Praxis bedeutet das Prozesse der Selbstermächtigung (Empowerment) bei Jugendlichen zu befördern, die sich im Jugendhaus derzeit noch nicht selbstbewusst entfalten können.
Vor allem aufgrund der weiteren Projektförderung seitens der Integrationsabteilung des Landes, war es auch 2018 wieder möglich intensiv an Beteiligungsprojekten zu arbeiten, die über unsere klassische Angebotsstruktur hinausgehen.
Zu nennen ist hier vor allem die Einrichtung des Musik- und Tonstudios im Keller. Ein aufwendiges Projekt, welches von den vielen Jugendlichen lang erwartet wurde konnte 2018 großteils realisiert werden. Im Rahmen der Projektzeiten der Kreativwerkstatt wurden gemeinsam mit Jugendlichen die baulichen Voraussetzungen für das Tonstudio geschaffen und die Grundlage für die selbstorganisierte Musikaufnahme in diesem Raum hergestellt. Zudem wurde als Konsequenz der Fortbildungsserie des Teams zur Thematik der Suchtprävention ein Forumtheaterprojekt mit Jugendlichen durchgeführt. Zunächst gab es dazu an vier Abenden Proben und eine sehr gut besuchte Vorstellung unserer 9-köpfigen Forumtheatergruppe von Jugendlichen für Jugendliche.

Ein besonderes Highlight war auch heuer wieder das Jugendkulturfestival Blockparty welches wir gemeinsam mit dem Kulturlabor Stromboli umsetzen konnten. Die Veranstaltung wurde zum zweiten Mal durchgeführt und hat bereits einen hohen Bekanntheitsgrad bei den Jugendlichen in der Region. Am 9. Juni konnten wir am Skatepark und im Park In gemeinsam feiern und den Jugendlichen eine Bühne inklusive begeistertem Publikum für ihre Darbietungen bieten. Für großen Publikumsandrang sorgte die bekannte HipHop-Formation Von Seiten der Gemeinde die trotz Gewitter in den Abendstunden für ausgelassene Stimmung sorgte.

Offene Jugendarbeit

Das Lambichler Jugendhaus Park In ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und möchte allen Jugendlichen die in Hall und Umgebung leben, Räume für ihre Freizeitgestaltung eröffnen. Offenheit, kritische Parteilichkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation sind die wesentlichen Grundsätze hinter den einzelnen Angeboten. Im Berichtsjahr wurden die gewohnten Öffnungszeiten durchgehend sehr gut besucht und konnten personell stärker besetzt werden. Im Jahresvergleich zu den Vorjahren ergibt sich folgendes Bild:. Gesamtbesuche 2016: 10.192, 2017: 12.331, 2018: 11.294 Genaueres zu den Zahlen: siehe Kapitel Statistik.

Das bewährte Angebot des Mittagsservice wurde wieder in den Haller Neuen Mittelschulen und der nahe gelegenen HAK/HASCH beworben. Hierbei stellt das Park In-Team das Angebot des Jugendhauses direkt in den Klassenzimmern vor. Zudem besuchten uns alle Klassen der Polytechnischen Schule an einem Nachmittag kurz nach Schulstart im Herbst. Dadurch konnten viele Stammbesucher*innen für die Mittags- bzw. Nachmittagsöffnungszeit gewonnen werden.

Am Abend steht die Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen im Vordergrund. Das bedeutet konkret, dass sich das Team möglichst viel Zeit für den Beziehungsaufbau und das Kennenlernen neuer Jugendlicher reserviert. Eine beteiligungsorientierte Grundhaltung, Akzeptanz, kritische Auseinandersetzung und vor allem ein offenes Ohr für neue Ideen der Jugendlichen spielen hier eine große Rolle.

Auf Initiative der Jugendlichen wurde heuer ein erlebnispädagogisches Wochenende in der Brandenberger Ache bei Kramsach durchgeführt. Die Jugendlichen haben zum Teil selbst mitorganisiert und konnten sich sowohl in der Planung als auch vor Ort in die Programmgestaltung einbringen.

Dem Park In-Team ist es ein großes Anliegen mit den Nutzer*innen unserer Angebote ständig im Gespräch zu sein. Die Bedürfnisse der

Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund, zugleich wollen wir allen im Haus ein Gefühl des Willkommen Seins vermitteln. Dazu ist auch Klarheit und Verbindlichkeit notwendig, wenn es um Regeln und Grenzen geht. Werden Grenzen überschritten (Gewaltausübung oder -androhung, Verstöße gegen die gemeinsamen Hausregeln uä.), werden die Situationen im gesamten Team besprochen und jeweils individuell eine Vorgangsweise gegenüber dem/der Jugendlichen vereinbart.
Als Konsequenz unserer Schwerpunktsetzung im Bereich der geschlechtssensiblen Arbeit, war es uns eine besonderes Anliegen den Mädchen die das Park In besuchen ein eigenes Angebot zu bieten. Hierfür nutzen wir seit Mai den Mittwoch Abend und arbeiten in dieser Zeit ausschließlich mit Mädchen. In der Angebotszeit des Girls Only sind ausschließlich weibliche Betreuerinnen präsent und das Jugendhaus ist für einige Stunden allein den Mädchen vorbehalten. Dieses geschlechtshomogene Setting hat sich in den ersten

Monaten als sehr sinnvoll erwiesen um Prozesse der Selbstwertstärkung zu ermöglichen und die Mädchen nutzen das Girls Only als Rückzugsort oder auch um Themen anzusprechen, für die es sonst keinen geeigneten Raum im Jugendhaus gibt.
Der Aktionstag, welcher zuvor Mittwochs zur jetzigen Girls Only-Zeit statt gefunden hat, wurde inhaltlich in das Angebot der Kreativwerkstatt übersiedelt. Die beteiligungsorientierte Arbeit mit gemischtgeschlechtlichen kleineren Gruppen findet nun jeweils Donnerstag Abend statt. Eine geringfügige Erweiterung unseres Angebot konnten wir seit Frühjahr auch am Freitag Nachmittag vornehmen. Hier sind die Jugendarbeiter*innen nun bereits ab 14 Uhr im Dienst und arbeiten in der warmen Jahreszeit herausreichend am Skatepark und im Winter ist das Jugendcafe geöffnet für gemütliches Zusammensein, Gespräche und Beratung in ruhigerer Atmosphäre als am Abend.

Gruppenspezifische Arbeit – Aktionstag und Girls Only

Die Programmgestaltung am Aktionstag war im vergangenen Jahr von mehren Cliquen geprägt. Es wurden unter anderem Filmnachmittage, Discoabende und Ausflüge in der Umgebung durchgeführt. Mit Anfang Mai wurde statt des Aktionstages dann das neu geschaffene Mädchenangebot Girls Only gestartet. Hierbei wurde zunächst mit den Mädchen gemeinsam überlegt welche Aktivitäten in der Öffnungszeit nur für Mädchen interessant wären. Es stellte sich heraus, dass die Nutzung der Kellerräumlichkeiten (Singen, Musik auflegen, Karaoke, Tanzen) besonders attraktiv ist. Ab September hat sich eine konstante Nutzerinnengruppe entwickelt, die sich das Jugendhaus auch während der anderen Öffnungszeiten zunehmend aneignet. Selbstbehauptung stellte sich als ein zentra-

les Thema der Mädchen heraus. Als Konsequenz daraus gelang es gemeinsam mit der mobilen Jugendarbeit JAM einen zweiteiligen Workshop zu organisieren im Rahmen dessen mit einem professionellen Trainer diverse Techniken der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung erlernt wurden. Als weiteres Projekt im Rahmen des Girls Only wurde Ende des Jahres die gemeinsame Raumgestaltung des Mädchen-WC in Angriff genommen. Innerhalb einiger Wochen konnte durch eine Neugestaltung der Waschbecken, Ablageflächen und Wände eine Wohlfühlatmosphäre geschaffen werden.

Jugendkulturarbeit und Jugendbeteiligung

Jugendkulturarbeit als Methode um Gemeinschaft zu ermöglichen und Gruppen und einzelne Jugendliche individuell zu fördern ist ein Bestandteil der alltäglichen Arbeit im Park In. So wurden auch 2018 die Kellerräumlichkeiten regelmäßig an jugendkulturelle Initiativen vergeben und dadurch Räume für verschiedenste Aktivitäten eröffnet: Tanzgruppen nutzten den Tanzraum, es fanden mehrere Konzerte statt und der Herbst stand ganz im Zeichen der Einrichtung des neuen Musik- und Tonstudios (siehe hierzu den Beitrag von Hannes Glaser in diesem Bericht). Zudem wurden die Räumlichkeiten für Klassenfeiern und Geburtstagsparties von Jugendlichen gemietet. Der Proberaum wurde neu vergeben und wird intensiv für Bandproben und zum Schlagzeug spielen genutzt.

Besonders gelungen war die zweite Auflage unseres Jugendkulturfestivals Blockparty am Skatepark und im Jugendhaus am 9. Juni. Dieses Mal konnten wir ein noch vielfältigeres Rahmenprogramm unter anderem mit Graffiti, Breakdance, Parcour und Skateboard-Workshop, als bei der ersten Auflage 2017 organisieren. Den Höhepunkt erreichte der Abend mit den Konzerten von ALPREC und Von Seiten der Gemeinde. Über den Abend verteilt besuchten in etwa 300 Jugendliche und junge Erwachsene die Blockparty und bewiesen wie lebendig Jugendkultur in Hall sein kann.

Jugendbeteiligung bedeutet im Park In Partizipation der Besucher*innen die je nach Thema oder Projekt in unterschiedlicher Form gegeben ist. Dies geht von der komplett selbstorganisier-

ten Nutzung der Proberäume, bis hin zu Abstimmungen über die Programmgestaltung im Jugendcafe. Heuer wurde das Prinzip der Beteiligungsorientierung besonders sichtbar im Rahmen einer gut besuchten Hausversammlung im November. Die anwesenden Mädchen und Burschen brachten ihre Anliegen ein, waren geduldig in der Diskussion und einige der Ideen (z.B. Erhöhung der Altersgrenze auf 19 Jahre, Freischaltung des WLAN ua.) die bei diesem Treffen entwickelt wurden, sind nun umgesetzt.

Jugendberatung

Der Aufgabenbereich Beratung und Begleitung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit und der Bedarf der Jugendlichen diesbezüglich ist konstant hoch. Prinzipiell handelt es sich bei Offener Jugendarbeit um ein ressourcenorientiertes Angebot, das gezielt die Stärken und Potentiale der Jugendlichen im Blick hat. Zugleich eröffnet die konstante Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter*innen einen Raum um Probleme und belastende Themen anzusprechen. Die Besucher*innen selbst entscheiden wann und in welcher Form sie die Fragen, die sie beschäftigen, auch gegenüber den Jugendarbeiter*innen zum Thema machen wollen. Das Beratungssetting wird dementsprechend an den Bedarf des/der Jugendlichen angepasst. Thematisch geht es dabei vorwiegend um Weitervermittlung an spezialisierte Stellen wie das Jugendcoaching, Drogenberatung oder die mobile Jugendarbeit. In Ausnahmefällen werden seitens des Teams auch selbst Begleitungen übernommen und in Krisensituationen und Konflikten interveniert.

Der Übergang zwischen Schule und Berufsleben ist für viele unserer Besucher*innen eine besondere Herausforderung. Dementsprechend haben wir eine intensive Form der Zusammenarbeit mit dem dafür zuständigen Jugendcoaching entwickelt. Der Jugendcoach besucht das Park In in einem 6-Wochen Intervall und klärt direkt im Jugendcafe ab inwiefern die Jugendlichen Beratungsbedarf zum Thema Berufsorientierung haben. Auf diese Weise werden sehr viele Jugendliche erreicht und der Zugang zur Beratung gestaltet sich sehr niederschwellig.

Team und Teamentwicklung

Im März konnten wir das Team erweitern und die ausgebildete Sozialarbeiterin Nadin Pramstaller als zusätzliche Jugendarbeiterin im Park In begrüßen. Abgesehen davon blieb das Team im Berichtszeitraum in gleicher Besetzung und es wurde durch die zusätzlichen Personalstunden möglich die Kellernutzung auszuweiten und den Mittagsservice mit 2 Jugendarbeiter*innen und unserer EFD-Freiwilligen zu besetzen. Nunmehr besteht das Team aus 5 Jugendarbeiter*innen, einer freiwilligen Mitarbeiter*in, Hausmeister

und Geschäftsführung. Im September beendete unser EFD-Freiwilliger Ali Daher seinen Einsatz im Park In. Ali brachte viel Energie und Engagement ein und wurde von den Jugendlichen sehr geschätzt. Seit Oktober ist Lora Egle als Freiwillige Teil des Teams. Lora kommt aus Lettland und entwickelte sich schon in den ersten drei Monaten zu einer verlässlichen Unterstützung im Mittagsservice und konnte bereits einige Ideen für die Projektarbeit mit Jugendlichen einbringen. Folgende qualitätssichernde Maßnahmen zur Team- und Konzeptentwicklung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:

- wöchentliche Teambesprechungen
- jährliche Mitarbeiter*innengespräche
- Qualitätssicherung und Evaluation im Rahmen eines so genannten Qualitätsdialoges. Dieser wurde begleitet durch die Jugendgemeindeberatung inkl. Befragung der Jugendlichen und Stakeholder und Selbstevaluation im Team
- Eine zweitägige Klausur zum inhaltlichen Jahresschwerpunkt und zur Reflexion der Arbeit im Park In
- Eine Halbtagesklausur zur Planung von Projekten
- regelmäßige Team-Supervision und Intervision
- Besuch von Fortbildungen einzelner Mitarbeiter*innen, unter anderem der Boja-Jahresfachtagung in Eisenstadt zum Thma ‚Offene Jugendarbeit am Land'

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungstätigkeit erfolgt im wesentlichen mit anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und angrenzenden Bereichen. Hierzu fanden im Jahr 2018 4 Treffen im Rahmen der POJAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol) sowie mehrere Treffen in den Arbeitskreisen zu Burschenarbeit und Mädchenarbeit statt. Darüber

hinaus beteiligte sich das Team an Treffen der Plattform Mädchenarbeit und der Vernetzungsplattform zu Jugendlichen mit Fluchterfahrung in der Offenen Jugendarbeit.

Zudem besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hall, mit ihren politischen Vertreter*innen und den Beamt*innen, sowie den zuständigen Stellen der Tiroler Landesregierung, insbesondere der Abteilung Gesellschaft und Arbeit. Des weiteren gab es Vernetzungstreffen mit JAM (Jugendarbeit Mobil), dem Infoeck, dem Haller Integrationsbeauftragten, der UMF-Einrichtung in Absam, der mobilen UMF-Begleitung Innsbruck Land, Jugendcoaching und dem Kulturlabor Stromboli.

Mitte des Jahres konnte eine neue Website für das Jugendhaus fertiggestellt werden. Unter parkin.at sind nunmehr alle wichtigen Informationen und laufende Projekte übersichtlich zu finden. Zudem erfolgen weiterhin Ankündigungen online über die Kanäle die von Jugendlichen genutzt werden, Artikel in Zeitungen, Plakatierung und Aushang der Angebote in Hall.

Calendarium 2018

Jänner:
•Freiwilligenprojekt Nachhilfe im Park In •Ausflug zum Rodeln
•Ausflug zum Eislaufen und Weihnachtsmarkt

Februar:
•Playstation Turnier
•Siebdruck Workshop in der Kreativwerkstatt
•Schablonengraffiti in der Kreativwerkstatt
•Tischfußballturnier

März:
•Hall Aktiv mit Kreativwerkstattangebot
•Einstieg Nadin Pramstaller
•Selbstbehauptungsworkshop für Mädchen
gemeinsam mit JAM Teil I
•Tischfußballturnier
•Besuch Skater*innen JUZE Lana / Südtirol
•Vernetzung mit dem Jugendcoaching der POJAT

April:
•Konzert der Band Rivers Avenue
•Planungsklausur Projekte
•Fortbildung Motivational Interviewing
•Informationsveranstaltung für VertreterInnen
der Haller Stadtpolitik im Park In
•Fortbildung Rechtliche Bestimmungen in der Offenen Jugedarbeit
•Fortbildung zur Datenschutzgrundverordnung DSGVO
•Start des Gartenprojektes

Mai:
•Start des Mädchenangebotes Girls Only
•Musikpädagogischer Workshop Klangspuren 2.0
•Teamworkshop Qualitätsdialog
•Breakdance Workshop
•DJ-Workshop in der Kreativwerkstatt

Juni:
•Start Vernetzung zur Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung
•Blockparty
•Schulabschlussfest Volksschule am Stiftsplatz
•Raumvergabe für Deutschkurs der Jugendlichen von Yo!Vita
•Abschlussfeier der TSD-Einrichtung für Jugendliche aus Absam
•Klausur Halbjahresreflexion

Juli:
•Outdooraktion Zelten in der Brandenberger Ache
•Skateworkshop im Rahmen des Ferienexpress I
•Skateworkshop im Rahmen des Ferienexpress II
•Vernetzung mit dem AFZACK Soundlab des Forum Prävention, Bozen / Südtirol
•Filmprojekt Ali Daher mit Jugendlichen aus dem Park In

August:
•Skateworkshop im Rahmen des Ferienexpress III
•Sommerfest mit Grillen im Garten
•Trommelworkshop

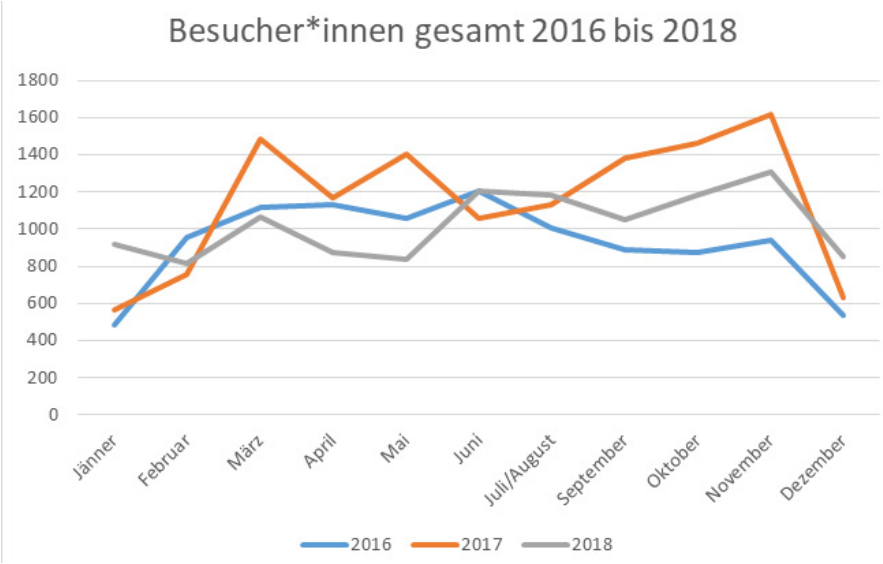
September:
•Fortbildung Menschenrechtsbildung in der Offenen Jugendarbeit
•Projekt Forumtheater
•Familiensportfest am Sportplatz des SV Hall
•Konzertbesuch mit Jugendlichen im Stromboli
•Besuch aller Klassen der Polytechnischen Schule Hall
•Start Projekt Musik- und Tonstudio
•Verabschiedung Ali Daher (EFD)
•Fortbildung Tribal Techniques for Community Building

Oktober:
•Besuch der mobilen Drogenberatung des Z6
•Teamvernetzung mit JAM
•Workshop zu Safer Internet im Jugendcafe
•Selbstbehauptungsworkshop für Mädchen gemeinsam mit JAM Teil II
•Einstieg Lora Egle (EFD)
•Teilnahme an der Integrationsenquete des Landes Tirol
•Vernetzung zur Zusammenarbeit mit dem neuen Schulzentrum

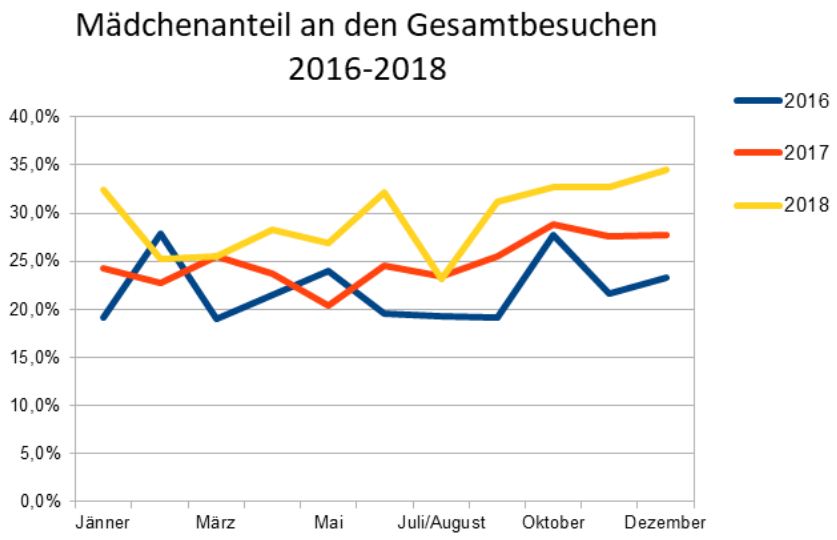
November:
•Vernetzung mit Yo!Vita, Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
•Hausversammlung – Freischaltung WLAN und Erhöhung der Altersgrenze auf 19 Jahre
•Halloweenparty im Park In
•Teilnahme an der BOJA-Tagung in Eisenstadt zum Thema ‘Offene Jugendarbeit am Land’
•Verabschiedung Jugendliche

Dezember:
•Klausur Jahresreflexion
•Konzert im Jugendkulturkeller
•Jahresabschlussparty

Statistik 2018



Wir dokumentieren unser Angebot mit einer Besuchsstatistik. Dabei wird für jede Öffnungszeit die Anzahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen erfasst. Insgesamt hatten wir im Jahr 2018 im Jugendzentrumsbetrieb (Mittagsservice, Jugendcafe und Aktionstag bzw. Girls Only) 11.294 Besuche, davon 3.346 von Mädchen und 7.948 von Burschen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtzahlen leicht gesunken. Allerdings ist der leichte Rückgang durch den Wegfall des Aktionstages zugunsten des Mädchenangebotes Girls Only ab Mai erklärbar. Zudem ging die Zahl der Jugendlichen mit Fluchterfahrung insgesamt merkbar zurück. Erfreulich ist die stärkere Auslastung in den Sommermonaten und der hohe Zuspruch zum Angebot des Mittagsservice. Zu den Mittagsöffnungszeiten konnten wir über das Jahr 2.940 Besuche verzeichnen. Durchgehend stark frequentiert sind auch alle Abendöffnungszeiten. Im Vergleich mit den Jahren 2016 und 2017 ergibt sich obenstehendes Diagramm.



Besonders positiv entwickelte sich 2018 die Verteilung zwischen Burschen und Mädchen im Jahresschnitt. Hier werden unsere Bemühungen in Richtung geschlechtssensibler Jugendarbeit sichtbar. Mit einer Verteilung von 70% Burschen und 30% Mädchen an den Gesamtbesuchen konnte der Anteil der Mädchen spürbar erhöht werden. Im Mittagsservice ist das Geschlechterverhältnis mit 45% Mädchen und 55% Burschen annähernd ausgeglichen.

Danke an

den Vorstand für das tragende Fundament

für die Subventionen und Unterstützung
durch die Stadtgemeinde Hall
Tiroler Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend
und Abteilung Integration
EU-Programm „Erasmus+“

für die großzügigen Spenden
Fa. Recheis
Fa. X-Double
Hall AG

für die gute Zusammenarbeit
Bürgermeisterin Dr^in^ Eva Posch
Petra Innerkofler, Reinhard Macht und Johann Gstir
Stadträtin Barbara Schramm-Skoficz
Siegfried Koller, Stadtamt Hall

JAM - Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost
POJAT und bOJA
Kulturlabor Stromboli
Infoeck
Alle Schulen in Hall
Aranea Mädchenzentrum, Innsbruck
Männerberatung Mannsbilder, Innsbruck
kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Erna und ihr Team von Markas

und allen UnterstützerInnen und FreundInnen des Park In

Stadt **Hall in Tirol**

Gefördert von

tirol
Unser Land

HALLAG
DAS SALZ DER STADT.

Erasmus+

Basics

Träger:
Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus“, ZVR-Zahl: 475430345
Finanziert durch: Stadtgemeinde Hall in Tirol, Tiroler Landesregierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit bzw. Integration,
Sponsoren und Eigenmittel
Obmann: Dr. Domenico Rief
Geschäftsführung und pädagogische Leitung: Mag. Alexander Eder

Öffnungszeiten:
Mittagsservice
Dienstag 12.30 bis 15.30 anschließend bei Bedarf Beratungszeit
Mittwoch 12.30 bis 15.30
Donnerstag 12.30 bis 14.30

Jugendcafe
Donnerstag 17.00 bis 22.00
Freitag 14.00 bis 15.30 und 16.00 bis 22.00
Samstag 16.00 bis 22.00

Projekt Kreativwerkstatt – jeden Donnerstag 17.00 bis 20.00

Girls Only
Mittwoch 16.00 bis 21.00

Zielgruppe:
Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren

Angebote:
•Jugendbeteiligungsprojekte
•jugendkulturelle Angebote
•freizeit- und erlebnispädagogische Projekte
•geschlechtssensible Arbeit
•Jugendberatung

Workshops, Chillraum, Tischtennis, Tanzraum, Musik- und Tonstudio, Billard, Brettspiele, Internet, Playstation, Jugendkulturkeller, Tischfußball, DJ-Raum, Bandproberäume und vieles mehr.

MitarbeiterInnen 2018

Mag. Alexander Eder
Geschäftsführung, pädagogische Leitung

Constanze Kaufmann, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Mädchenarbeit und Beteiligungsprojekte

Dipl. Päd. Hannes Glaser
Jugendarbeiter, Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Nadin Pramstaller, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit seit März

Anna Breitenlechner, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Turgay Tohumci, BA
Jugendarbeiter, Schwerpunkt Burschenarbeit und Beteiligungsprojekte

Ali Daher und Lora Egle
Europäische Freiwillige

Vereinsvorstand

Obmann: Dr. Domenico Rief
Kassierin: Irmgard Wolf
Mag.a Bianca Vetter
Mag. Harald De Zottis
Schriftführer: Mag. Klaus Bader

Honorarkräfte

DSA Christine Pechtl
Supervisorin

Dr. Schiffner & Partner
Personalverrechnung